

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 24

Artikel: Instruktionskurs für Schwestern

Autor: L.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rotkreuz=Liga.

Eine Rede des Herrn Henry P. Davison.

Am 26. August hielt Herr Davison im Hauptquartier des amerikanischen Roten Kreuzes, in Washington, den Vertretern der 14 Abteilungen einen interessanten Vortrag, in welchem er ihnen in groben Zügen die Organisation des Weltbundes vorführte und den an dessen Spitze stehenden Männern das Lob spendete. Unter anderem machte er sie mit den Prinzipien der Organisation und der Propaganda für die Rotkreuz-Sache bekannt. Die Liga wird bestrebt sein, in denjenigen Ländern, die noch kein Rotes Kreuz haben, ein solches zu schaffen; sie wird sich mit den betreffenden Regierungen ins Einvernehmen setzen.

Von Genf aus werden die Abordnungen einen Staat nach dem andern absuchen. In jeder Delegation wird ein Mitglied sein, das die betreffende Landessprache spricht, es wird ihr ein Sekretär zugeteilt, welcher in Propaganda und Organisation auf der Höhe ist. Diese Delegationen haben die Aufgabe, bei der

Gründung von Rotkreuz-Vereinen behilflich zu sein und die nötige Anleitung zu geben, um Zweigvereine zu mehren und Mitglieder zu gewinnen. Das Rote Kreuz, sagt der Redner, wird die Volksgesundheit verkörpern, welche die Bestrebungen der ganzen Menschheit versinnbildlicht und von allen Völkern deshalb hochgeschätzt sein wird. Vor dem Roten Kreuz werden die Menschen dieselbe Achtung und Hochschätzung haben wie vor einem Weihnachtsfest. Ich rechne darauf, daß in wenigen Jahren in der ganzen Welt es ein jeder als selbstverständlich erachtet wird, dem Roten Kreuz seinen Dollar, seine 4 Mark, seine 5 Franken, seine 5 Lire oder 4 Schillings zu opfern, wie er es bis dahin für den Weihnachtsbaum und für das Neujahressen getan hat. Es wird der Rotkreuz-Sache Kraft verleihen, wenn jeder wie ich, unabhängig von Politik und Streberei dem vorgesezten Ziele zustrebt.

(« Bulletin International ».)

Instruktionskurs für Schwestern.

Vom 19.—21. November fand in der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich ein Instruktionskurs für Schwestern statt, der die 20 Teilnehmerinnen befähigen sollte, in Zukunft selbst den praktischen Teil der Krankenpflegekurse zu leiten. Frau Oberin Schneider hatte uns nicht nur überaus gastfreundlich in der Schule aufgenommen, sondern uns überdies noch wertvolle Anregung und Belehrung zu verschaffen gewußt, indem es ihr gelungen war, die Herren Professor Maier und Dr. Liebmann und Frä. Dr. Ottiker zur Abhaltung von Vorträgen über Nervenkrankheiten, Ernährung, Wundkrankheiten und Gynäkologie, und Herrn Stadtrat Pflüger

für eine Extraführung durch das Sozialmuseum zu gewinnen.

Die Leitung des Kurses war Schwester Helene Mager, die auf jahrelange Erfahrung zurückblicken kann, anvertraut. Es fiel ihr nicht ein, uns pedantisch die Grundbegriffe der Krankenpflege beizubringen, waren wir doch keine jungen Rekruten, sondern größtenteils wetterharte Soldaten. Wir mußten vielmehr selbst die einfachsten Handreichungen erklären und vormachen, wie wenn wir Mädchen und Frauen vor uns gehabt, für die die Krankenpflege eine unbekannte, neue Welt bedeutete. Hatte man etwas vordemonstriert, dann wurden die Anwesenden zu Kritik und

Korrektur aufgefordert, was sehr anregend und instruktiv wirkte, und den Kurs je länger je heimeliger und ungezwungener gestaltete. In ihrer heitern, praktischen, warmherzigen Art verstand es Schwester Helene ausgezeichnet, uns auf alle die kleinen Drums und Drans eines solchen Krankenpflegekurses aufmerksam zu machen. Sie vertraute uns auch an, daß wir uns nicht nur streng an unser Regulativ halten müßten, sondern daneben oft die Möglichkeit hätten, in hygienischer, ethischer und sozialer Hinsicht recht fruchtbar auf unsere Schülerinnen einzuwirken.

Nach einem gemeinsamen Abendessen im „Olivenbaum“ sprach Frau Oberin Schneider zu uns über Ethik und ließ uns Einblicken in ihr eigenes Leben, so reich an Erstreben,

Erforschen, Empfinden. Ein sorgsam ausgewähltes Dichterwort und ein kleines, zierliches Sonnenengelchen gab sie jeder von uns als freundliche Begleiter mit auf den Weg.

Warmen Dank sagen wir Frau Oberin und Schwester Helene für alles, was sie uns in diesen 3 Tagen geboten. Mögen wir fähig sein, all die wohlburchdachten Winke und Ratschläge anzuwenden, wenn uns nun da und dort im Lande herum die Leitung eines Krankenpflegekurses übertragen wird.

Schw. L. P.

Da möchte die Redaktion gleich einen Wunsch anschließen: Mögen die Teilnehmerinnen am Instruktionkurs ja nie absagen, wenn sie zur praktischen Leitung von Kursen berufen werden!

J.

Nightingale Medaille.

Die Leitung des schweiz. Roten Kreuzes hat nach reiflicher Erwägung und Prüfung beschlossen, von der Bewerbung um die Nightingale Medaille abzusehen, und hat deshalb dem Internationalen Komitee folgendes Schreiben zukommen lassen:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Gehrte Herren!

Wir beehren uns, ihnen den Empfang Ihres Zirkulars betreffend die Verteilung der Nightingale Medaille zu bestätigen und Ihnen heute darauf folgendes zu antworten:

Obwohl wir eine größere Zahl Schwestern nennen könnten, die sich in diesen letzten Jahren besonders ausgezeichnet hatten, glauben wir aus ganz besonderen Gründen, von Vorschlägen absehen zu müssen.

Freilich haben sich während des Krieges und während der Grippeepidemie zahlreiche Schweizerinnen, sowohl in der Heimat

als in der Fremde, durch besondere Ausführung ausgezeichnet; gegenüber den Heldentaten von Schwestern in den kriegsführenden Staaten aber, glauben wir, von einer Bewerbung zurücktreten zu sollen.

Unserem Vaterlande ist glücklicherweise der Krieg erspart geblieben, unsere Schwestern haben infolgedessen weniger Gelegenheit gehabt, sich durch besondere Tapferkeit vor dem Feinde hervorzutun, da wo sie aber wirklich Hervorragendes geleistet haben, sind sie so zahlreich, daß uns, wenn wir gerecht sein wollten, die Auswahl unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde.

Wir hoffen, daß unser Verzicht Sie in die Lage versetzen werde, eine noch größere Zahl von ausländischen Schwestern mit der Auszeichnung zu beglücken und versichern Sie unserer vorzüglichen Hochachtung!

Unterschrift